

Riesige Nachfrage deutschlandweit

Bad Dürkheim/Berlin (sk) Kreativität, Innovation und kundennahe Angebote spielen auch für den Sozialbereich eine wichtige Rolle. Davon konnte sich der Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei (CDU) in der letzten Sitzungswoche des Bundestags vor der Weihnachtspause ein detailliertes Bild in der Berliner Streetwork-Station der Bad Dürkheimer Offroad-Kids-Stiftung machen.

Stiftungs-Chef Markus Seidel stellte Thorsten Frei und dessen Fraktionskollegen Josef Rief das Projekt „Sofahopper.de“ vor. In einem gemeinsamen Kraftakt gelang es im vergangenen Jahr, erstmals in der Geschichte der Stiftung, beim Bundesfamilienministerium 400 000 Euro Anschubfinanzierung für die neue virtuelle Streetwork-Plattform für 2019 einzuwerben. Besonders erfreulich ist, dass es im Rahmen der abschließenden Haushaltsberatungen für das Jahr 2020 noch einmal eine Förderung in gleicher Höhe gab.

Mit Sofahopper stellt sich man sich bei Offroad-Kids den Herausforderungen der Digitalisierung im Bereich der Straßensozialarbeit. Während die Streetworker früher an einschlägigen Plätzen in den Großstädten gezielt auf Obdachlose zugehen, verlagert sich das Geschehen immer mehr in den digitalen Raum, wo junge Ausreißer nach Hilfe suchen. Über die Internetseite kann die Stiftung Betroffene und Angehörige aus dem ganzen Bundesgebiet ansprechen und beraten. Erste Auswertungen hätten gezeigt, dass hier ein Nerv getroffen wird. Lediglich 40 Prozent der virtuellen Anfragen kämen jedoch aus den als Hochburgen der Obdachlosigkeit geltenden Ballungszentren.

Seidel: „Die Nachfrage ist riesengroß. Seit Beginn des Jahres gab es mehr als 1000 konkrete Anfragen aus dem ganzen Bundesgebiet. Dabei steuern wir die Nachfrage ganz gezielt über Google.“ Er sei überzeugt, dass die Nachfrage aufgrund des hohen Bedarfs von jetzt auf gleich verdoppelt werden könnte. Dafür brauche es aber mehr Mitarbeiter. Thorsten Frei sagte seine weitere Unterstützung zu. Für ihn sei jeder staatliche investierte Euro bei den Offroad-Kids gut angelegtes Geld. Dem stimmte Markus Seidel zu, denn im Schnitt würden für jeden Menschen, der auf Dauer im Sozialnetz gefangen sei, etwa 900 000 Euro aus der Steuerkasse aufgewendet. Jeder Jugendliche, der mit Hilfe von Offroad-Kids in ein geordnetes Leben zurück begleitet werden könne, sei ein Gewinn für die Gesellschaft.



Der CDU-Politiker Thorsten Frei (links) mit Markus Seidel von Offroad-Kids in der Berliner Streetworker Station.

BILD: CHRISTIAN FRIEDRICH